

sprechend seiner Ankündigung hat Herr Appelt in Zusammenarbeit mit Dr. R. M. Herkenrath und Prof. W. Koch das Manuskript des dritten Bandes der Barbarossa-Urkunden, der die Jahre 1168 bis 1180 umfaßt, abgeschlossen und der Setzerei zugeleitet; neben dem Korrekturlesen und der Vorbereitung der Register lief bereits die Texterstellung des vierten Bandes (zur Gesamtanlage vgl. DA 37 S. VIIIff.), die bereits bis weit über die Hälfte gediehen ist. Die abschließende Kanzleigeschichte der letzten Jahre Barbarossas (1180–1190) von Dr. Herkenrath ist in der Reihe der Denkschriften der Österreichischen Akademie in den Druck gegangen. In der gleichen Reihe ist der Band „Die Kanzlei Kaiser Heinrichs VI.“, verfaßt von Universitätsdozent Dr. P. Csendes, erschienen; Dr. Csendes bereitet, wie im letzten Bericht dargelegt (DA 37 S. IX), die Urkunden, bei denen Heinrich VI. als Rex Siciliae Aussteller ist (insgesamt 85 Stücke), zum Abdruck im Codice diplomatico normanno vor; diese Diplome sollen, ähnlich wie die der Konstanze und des frühen Friedrich II., zugleich in die entsprechenden MGH-Bände aufgenommen werden. – Prof. P. Zinsmaier (Karlsruhe) hat neben der Drucklegung seiner Nachträge zu den Regesta Imperii V, an denen auch Herr Schaller mitgewirkt hat, nur wenig an einer Ausgabe der Urkunden Philipps von Schwaben arbeiten können. In Vorbereitung einer Edition der Diplome Ottos IV. sammelt Dr. Herkenrath, dem Prof. Zinsmaier seine diesbezüglichen Unterlagen überlassen hat, neben seiner Tätigkeit für die Ausgabe der Barbarossa-Urkunden und in Absprache mit Herrn Appelt einschlägiges Material, so daß die von der Zentralkommission beschlossene Ausdehnung des Programms auf die späteren Stauferurkunden (vgl. DA 34 S. XII und 35 S. VIII) recht bald greifbare Konturen erhalten dürfte. – Prof. D. Hägermann (Bremen), mit dem die Zentralkommission auf ihrer letzten Sitzung Gespräche über die Gestaltung der Edition führte (vgl. DA 37 S. IX), hat Teile der Urkunden der deutschen Könige in der Zeit des Interregnums so weit vorbereitet, daß in Kürze mit dem Satz begonnen werden kann; es ist daran gedacht, zunächst die Diplome Heinrich Raspes herauszubringen, verbunden mit Stücken Wilhelms von Holland.

*Epistolae:* Prof. R. Schieffer (Bonn) hat trotz seiner Übernahme eines Ordinariats zwar vermindert, aber kontinuierlich an der Fortführung der Ausgabe der Briefe Hinkmars von Reims gearbeitet; einem in Vergessenheit geratenen Hinkmartext hat er einen Aufsatz gewidmet (vgl. DA 37, 511ff.). – Der erste Band der Briefe des Petrus Damiani, der 40 von rund 180 Stücken enthalten wird, darunter so umfangreiche traktatähnliche wie den Liber gomorrhianus und den Liber gratissimus, ist weitgehend gesetzt; neben dem ausscheidenden Pater O. Blum hat vor allem G. Thaller M. A.